

NORDWAL

INSIGHTS

Ein Blick hinter bunte Kulissen



Ausgabe 02 / Juli 2018



Von Persönlichkeiten & Beziehungen

Natürlich basiert die Farb-Industrie auf Chemie, Physik, Technik. Und natürlich werden die technologischen Entwicklungen – Stichwort Digitalisierung – weiterhin das Metronom unserer Branche sein. Dennoch: Worauf es in unserer Branche in erster Linie ankommt, sind die Menschen. Denn wir von NORDWAL wissen: Kreativität ist nicht digitalisierbar, ebensowenig die Kompetenz, Probleme zu lösen, oder das lebendige Auge für Farben... Und nicht zuletzt ist der Wert persönlicher Beratung von Seiten eines Fachmanns ohnehin nicht zu ersetzen.

NORDWAL baut auf Beziehungen, sei es intern, sei es mit Partnern und Kunden. Die NORDWAL Filialen beispielsweise sind mehr als Verkaufsstellen, sie sind eine Anlaufstelle für Profis und Heimwerker, die sich nicht nur Material, sondern auch Tipps und Tricks persönlich einholen.

Der Mensch im Mittelpunkt – nach wie vor, nein, mehr denn je! Deswegen geht es in dieser Ausgabe der „INSIGHTS“ auch um besondere Persönlichkeiten, deswegen lassen wir unsere Mitarbeiter direkt zu Wort kommen, denn – keiner kann es besser wissen! Folglich berichten wir in dieser Ausgabe auch von einem besonderen Projekt, das menschlicher kaum sein könnte. Lassen Sie sich überraschen! Unser Credo: Top-Produkte sind nicht unser einziger Wettbewerbsvorteil. Vertrauen, Kreativität, Flexibilität sind unsere Stärken – denn es sind die Menschen, die in und mit dem Unternehmen NORDWAL arbeiten, die den entscheidenden Unterschied machen.

Es grüßt Sie,
Lukas Ausserhofer



GEBÄUDE, GESCHICHTE, GEFÜHL

Was Farbe schafft und verbindet

Die Farbwelten des Manfred Alois Mayr

Manfred Alois Mayr arbeitet mit Farbe: Er ist Künstler – und entwickelt unter anderem Farbkonzepte für Gebäude. Wer dabei an Begriffe wie Farbenlehre und Farbpsychologie denkt und sich vorstellt, dass diese zusammen mit den Wünschen des Auftraggebers recht geradlinig zum Farben-Fahrplan für das neue Eigenheim, für die Erweiterung der Kellerei oder die Umgestaltung des Gastlokals führen, hat die (Farb-)Welt noch nicht mit M. A. Mayrs Augen gesehen: Hinter dem Trendwort „Farbkonzept“ tun sich bei ihm schier unendliche Welten auf. Ein Gespräch über die Sprache und Bedeutung von Farben, über Farbgewohnheiten und -traditionen, über Stimmigkeit – und warum das menschliche Auge beim Mischen von Farben nicht zu übertreffen ist.

WO BEGINNEN SIE, WENN SIE EIN NEUES PROJEKT ANGEHEN?

„Es ist eigentlich immer die Form, die die Farbe verlangt und somit auch vorgibt, der Baustil und natürlich auch die Umgebung. Ich unterhalte mich also zunächst mit dem Architekten darüber, welche Sprache der Baukörper hat: Welche Funktion hat das Gebäude oder der Raum? Halten sich die Menschen länger in dem Raum auf oder handelt es sich um einen Durchgangsbereich? Es macht einen großen Unterschied, ob ein Gebäude sehr technologisch angelegt ist und einen bestimmten – auch öffentlichen – Zweck erfüllt, oder ob es sich um ein privates Heim handelt. Es geht außerdem immer auch um die verwendeten Materialien: Ich baue direkt mit Farbe, ich dekoriere nicht. Die beste Architektur kann durch ein falsches Material- oder Farbkonzept komplett zunichte gemacht werden.“

Architektur und Farbgestaltung gehen Hand in Hand, sie gehören unbedingt zusammen. Farben können auch Raum schaffen oder diesen verkleinern, sie können Dimension geben oder nehmen, rein vom Empfinden her.

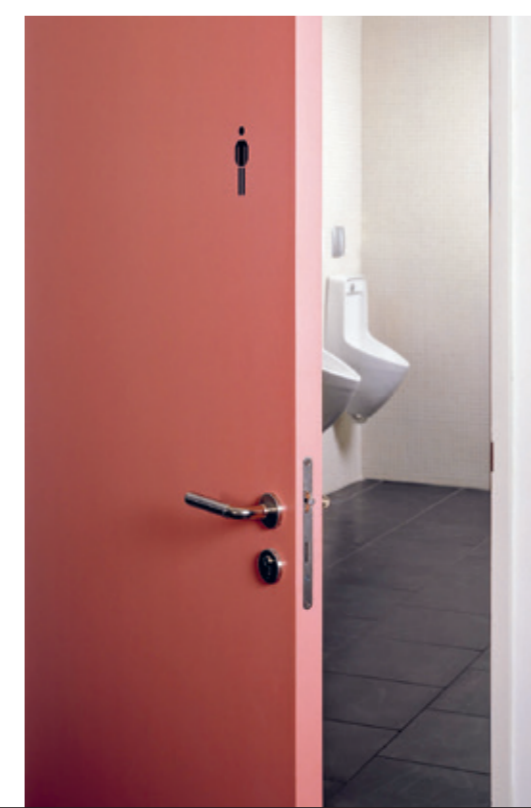
Deshalb begleite ich den Bau – insbesondere bei großen Projekten – auch immer schon bei der Entstehung. Oft finden sich nämlich dort schon Farben, die dann in das Konzept einfließen: verschiedene Baumaterialien, Maschinen, die Farben der Arbeitskleidung und Helme zum Beispiel, aber auch die Farben der Natur in der Umgebung. Meist finden sich vor Ort die Farben, die danach zum Einsatz kommen, die Baustelle liefert sozusagen oft schon die Farbskala für das Farbkonzept. Ich nenne das „die Zündung“, weil dieses Beobachten eben häufig der Ausgangspunkt meiner Arbeit am Konzept ist.“

DER ZWECK EINES GEBÄUDES ODER RAUMES UND SEINE UMGEBUNG BESTIMMEN ALSO DIE FARBEN, DIE SIE EINSETZEN?

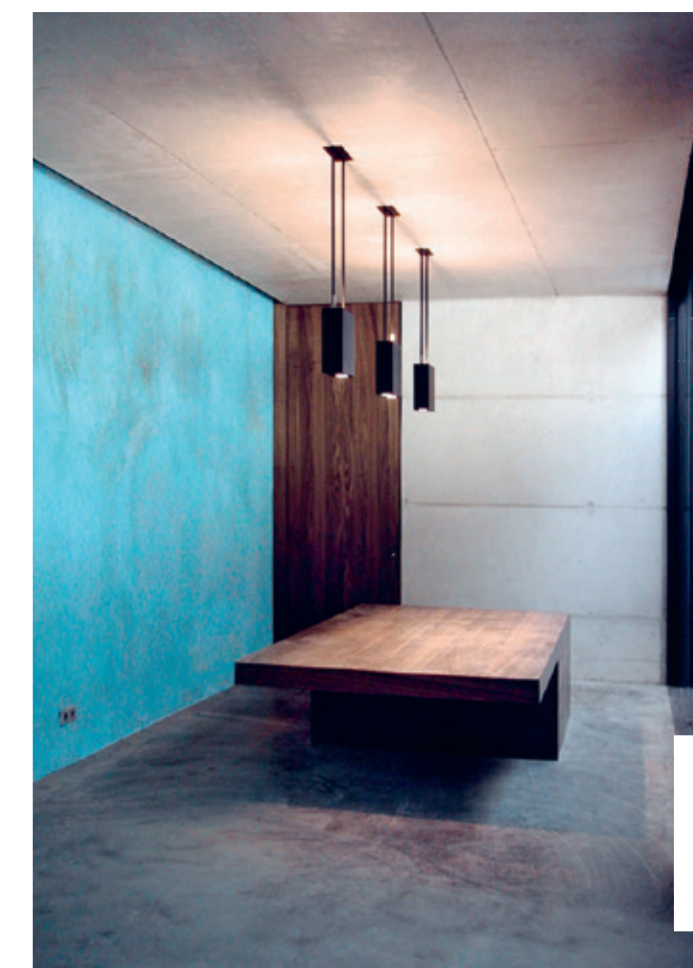
„Ja, unter anderem. Es geht hier um Stimmigkeit: Welche Atmosphäre will ich schaffen, was soll der Raum, das Gebäude ausdrücken, was soll bewirkt werden? Mein Ziel ist immer, dass die Menschen, die einen von mir gestalteten Raum betreten, diesen mit einem anderen, möglichst besseren Gefühl wieder verlassen. Ich spiele mit den Erwartungen der Menschen – die Farbgestaltung muss eine gewisse Selbstverständlichkeit haben, sie muss zum Gebäude passen, aber sie muss auch Charakter haben. Ein Vergleich mit der Modewelt: Die aktuelle Mode gibt vielleicht eine bestimmte Farbe vor, wer aber Eigenständigkeit oder Charakter lebt, der wählt Farbnuancen und Kleidungsstücke, die individuell zu seiner Persönlichkeit passen. Mit einem Baukörper verhält es sich genauso: Meine Aufgabe ist es, diesem die passende Farbe zu geben – die Farbe, die der Baukörper „tragen“ kann. Das kann auch mal einfach nur die Eigenfarbe des verwendeten Materials sein. Wenn etwa Holz zum Einsatz kommt und man sich darauf beschränkt, es zu schützen, so dass es für den Betrachter unbehandelt wirkt. Ich kann das aber auch absichtlich kontrastieren, indem ich die Materialität durch Farbe überdecke.“

HABEN FARBEN AN SICH DENN EINE BESTIMMTE BEDEUTUNG?

„Die Bedeutung einer Farbe ergibt sich oft aus ihrer Geschichte, aus der Art, wie sie hergestellt und eingesetzt wird. Eine der Inspirationen für das Farbkonzept der Kellerei Manincor war zum Beispiel der Einsatz von Kupfervitriol, mit dem die bei alten



„feminin-maskulin“
Manfred Alois Mayr
Detail-Geschlechterirritation
Freie Universität Bozen



Manincor – Reception
Farbkonzept: M. A. Mayr
Architektur: W. Angonese,
R. Köberl, S. Boday

Bauernhäusern traditionell vorhandene „Hausrebe“ vor Schädlingen geschützt wurde. Das leuchtend blaue Kupfersulfat wurde mit Kalk zur sogenannten „Burgunderbrühe“ vermischt und gewann dadurch eine starke Haftung, die Farbe drang förmlich in den angrenzenden Fassadenputz ein. Vor diesem Hintergrund erhält dieses leuchtende Blau, das in der nüchtern gestalteten Rezeption der Kellerei zum Einsatz kam, natürlich eine ganz andere Kontextualität. Zumal die Besitzer der Kellerei, die Grafen von Enzenberg, auch die früheren Inhaber des Ahrntaler Kupferbergwerks waren und die Südtiroler Weinbauern mit dem Kupfervitriol belieferten.

Solche „Farbgeschichten“ gibt es überall auf der Welt: Die berühmten bunten Häuser von Burano in der Lagune von Venedig sind nicht etwa bunt, weil die Bewohner ein besonders fröhliches Farbpfinden haben, sondern weil in der Gegend häufig dichter Nebel vorherrscht. Die bunten, markanten Farben erleichtern den Fischern das Wiederfinden ihres eigenen Hauses, das „Heimfinden“. Bei weiß getünchten Häusern hingegen gibt es oft einen historischen oder rituellen Hintergrund: Die Pueblos Blancos, die weiß gekalkten Dörfer in Spanien, entstanden, weil die Häuser mit dem weißen Kalkanstrich in Pest-Zeiten desinfiziert und gereinigt wurden. Zugleich schützt die Farbe Weiß auch vor Hitze. Im Burgenland ist es noch heute Tradition, die Häuser und Ställe an Pfingsten neu auszumalen – als Symbol der Reinigung, der Erneuerung.

Dann spielt natürlich auch die Farbtradition eine große Rolle. Beim Farbkonzept der Uni Bozen habe ich zum Beispiel mit der Farbsymbolik, der Farbgewohnheit oder -tradition gespielt: Die WC-Türen der Frauentoiletten wurden hellblau gestrichen, die der Männertoiletten hingegen rosa. Und trotz der entsprechenden Piktogramme für Frauen- und Männertoiletten gehen fast alle erstmal durch die falsche Tür – weil die Farbe in ihrer Tradition eine so große Rolle spielt, dass sie die Bedeutung der Piktogramme übertrifft. Farbe hat also einen ganz bestimmten Inhalt. Diese Farbinhalte müssen immer mit berücksichtigt werden bei der Gestaltung eines Farbkonzepts, weil sie eben eine ganz individuelle Bedeutung haben.“



EURAC – Ostgebäude
Treppenaufgang UG
 Farbkonzept: M. A. Mayr
 Architektur: Klaus Kada

Feinheiten der Umgebung wahrnimmt – die Lichtbedingungen etwa. Hier kommt es ganz wesentlich darauf an, mit einem fähigen Techniker zusammenzuarbeiten, der in der Lage ist, einen Farbton mit all seinen subtilen Nuancen wiederherzustellen. Auch weil es vorkommt, dass die Farbe im Labor perfekt erscheint, unter den realen Bedingungen am Einsatzort dann aber noch nicht stimmig ist. Dann muss natürlich im Labor nochmals – und gegebenenfalls ein weiteres Mal – nachgebessert werden, so lange, bis die Farbe passt. Die Mitarbeiter im NORDWAL-Labor kennen mich nach vielen Jahren des gemeinsamen Arbeitens mittlerweile so gut, dass sie genau wissen, was sie mir zeigen können und was sie gar nicht erst hervorholen brauchen, sie sehen schon fast durch meine Augen. Dann wird auch mal ausgiebig darüber diskutiert, welche Komponenten einer Farbmischung wie geändert werden können, um das gewünschte Resultat zu erzielen. Genau dieser Spürsinn, diese Sensibilität ist es, die den Ausschlag gibt – das kann ein Farbmessgerät niemals leisten.“

WIE WICHTIG IST DIE UNMITTELBARE UMGEBUNG FÜR DIE WAHL DER FARBEN?

„Die unmittelbare Nachbarschaft spielt selbstverständlich auch eine wichtige Rolle – sei es außerhalb eines Gebäudes oder auch nur eines einzelnen Raumes. Wenn ich etwa eine rote Farbskala verwende und ringsum finde ich die Komplementärfarbe grün, dann schwingen diese Farben im Kontrast ganz anders. Dabei geht es natürlich auch um das Volumen oder die Ausdehnung, also wie groß die Fläche ist, für die eine bestimmte Farbe eingesetzt wird. Wenn ein intensives Schwefel- oder Rapsgelb aufgetragen werden soll, muss ich mich vorher fragen: Wieviel von dieser Farbe verträgt die Umgebung, die Situation?“

WENN DIE FARBWahl GETROFFEN IST, WIE GEHT ES DANN WEITER?

„Wenn die passenden Farben für ein Gebäude oder einen Raum gefunden wurden, ist es im weiteren Verlauf natürlich ganz wichtig darauf zu achten, dass diese im Farblabor in genau der richtigen Tonalität in den benötigten Mengen hergestellt werden. Ich verlasse mich dabei nur selten oder gar nicht auf moderne Farbmessgeräte, weil das menschliche Auge im Unterschied zu diesen auch die

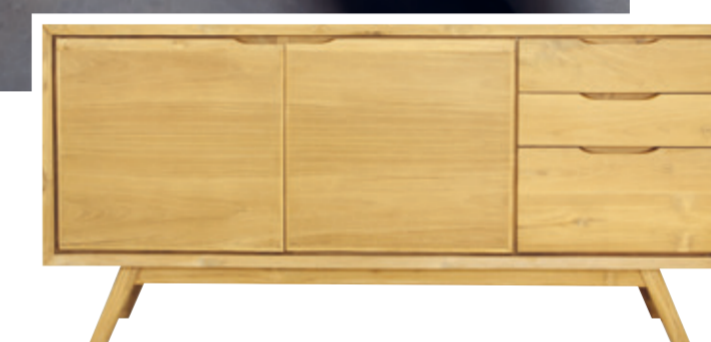
DAS SIND WIRKLICH VIELE ASPEKTE, DIE DA BERÜCKSICHTIGT WERDEN MÜSSEN ...

„Ja, ein Farbkonzept „erwächst“ aus vielen verschiedenen Faktoren – und nur wenn es aus diesen wachsen darf, ist es am Ende stimmig. Es gibt viele interessante Ansätze in der Farbenlehre, etwa von Johann Wolfgang von Goethe oder von Johannes Itten, aber ich richte mich nicht danach. Ich entwickle meine eigene Farbenlehre aus der Beobachtung: Ein Bauernhaus, dessen Räumlichkeiten und Farbgestaltung aus jahrhundertalter Erfahrung und im Einklang mit der Umgebung, durch Beobachtung der Natur, des Klimas, der Witterungsverhältnisse gewachsen sind – das ist das „Feng Shui“ unserer Baukultur, nicht ein Farb- und Einrichtungskonzept aus einem Hochglanzmagazin oder Einrichtungsratgeber.

All diese Komponenten – architektonische Sprache, geschichtliche Hintergründe, die Beobachtung der Umgebung und Natur, Farbgewohnheiten und nationale Bedeutungen, aber natürlich auch die Persönlichkeit des Auftraggebers, wenn es sich um ein privates Gebäude handelt – kommen in meiner Farbtheorie und damit dann auch in meinen Farbkonzepten zusammen. Dieses Zusammenspiel der verschiedenen Aspekte versetzt mich regelrecht in Ekstase, genau wie der Geruch der Farbe, wenn ich sie auftrage. Davon lebe ich – sowohl im monetären Sinne als auch geistig. Das ist MEINE Welt.“



Rathaus Sexten
 Farbkonzept: M. A. Mayr
 Architektur: Chr. M. Fingerle



SALONE DEL MOBILE, MAILAND 2018: DIE TRENDS

Eiche, Nuss & Mikrozement

Natürliche Rohstoffe, neutrale Farben, Nachhaltigkeit: Das sind die aktuellen Trends im Bereich Innenarchitektur. Massimo Magagnin, Leiter des Farblabors von NORDWAL, hat sich auf der Salone del Mobile umgesehen, der wichtigsten internationalen Einrichtungs- und Designmesse, die jährlich in Mailand stattfindet. Für ihn die perfekte Gelegenheit, am Puls der Zeit zu bleiben und frische Farbe ins (Arbeits-)Leben zu bringen.



Welche Farben bestimmen in der kommenden Saison die Inneneinrichtung?

M.M.: „Was die Farben anbelangt, dominiert Grau in allen Facetten – vom hellen Eisgrau bis zum tiefdunklen Anthrazit – auch in diesem Jahr wieder den Innenbereich. Ergänzt wird der Grautrend durch neutrale Farben: Töne wie Elfenbein und Magnolie sind präsent, Braun in verschiedenen Nuancen, Erdtöne ganz allgemein. Diese Farben lassen sich sehr harmonisch miteinander kombinieren. Leuchtende, grelle Farben und glänzende Oberflächen sieht man derzeit kaum noch, es wird eher auf matte Lacke oder besondere, teils plastische Effekte, wie Metall- oder Betoneffekt-Finishes, gesetzt.“

Und welche Materialien liegen im Trend?

M.M.: „Holz – und insbesondere Eiche – gibt eindeutig den Ton an.

Auch italienische Nussgehölzer werden verwendet. Besonders auffällig ist hier, dass vor allem den astigen Varianten der Vorzug gegeben wird und nicht länger den astfreien – die Maserung wird gezielt als ästhetischer Effekt eingesetzt. Natürlichkeit wird groß geschrieben. Dies äußert sich zum Beispiel darin, dass auch in Küche und Bad viel Holz zum Einsatz kommt. Die Oberflächen wirken unbehandelt, sind aber tatsächlich durch besondere Lacke bestens geschützt. Auch Zement und Metall spielen in der Einrichtung weiterhin eine wichtige Rolle. Betoneffekt-Finishes, also speziell pigmentierte Beschichtungen, teils mit Struktureffekten, finden sich häufig bei Möbeln und Einrichtungsgegenständen. Mikrozement, das aus speziellen Zement-Harz-Verbindungen besteht, wird etwa in der Dusche eingesetzt oder generell im Bad an den Wänden, dann aber meist in der polierten, glänzenden Variante. Ebenso sind Metalleffekte nach wie vor beliebt und auch echtes Metall wird häufig verwendet.“

Wie setzt NORDWAL diese Trends um?

M.M.: „Wir hatten hier frühzeitig das richtige Gefühl und bieten schon seit einer Weile diverse Speziallacke und -farben für Metall-, Rost- oder Beton-Effekte an. Außerdem zeigen wir im Rahmen unserer Schulungen auch, wie diese Lacke aufgetragen werden müssen, damit die gewünschten Effekte zum Tragen kommen. Häufig müssen hier nämlich Pinsel und Spachtel verwendet werden, ein Aufsprühen ist meist nicht möglich.“

Neugierig auf die Trendfarben und -effekte?

Unsere Mitarbeiter in den Filialen beraten Sie gern!

DIE NATÜRLICHE SCHÖNHEIT DES HOLZES BEWAHREN

Haus M Kröpfl
Architektur: Harald Kröpfl

Holz liegt im Trend, was Inneneinrichtung anbelangt, ganz klar! Insbesondere unbehandeltes Holz ist derzeit angesagt – sowohl im Außen- als auch im Innenbereich. Vor allem im Außenbereich gestaltet sich der Einsatz von unbehandeltem Holz allerdings schwierig – ohne den entsprechenden Schutz kann es witterungsbedingt schnell stark nachdunkeln oder vergrauen, außerdem spröde werden und sich verbiegen.

SCHÖN, NATÜRLICH!

„Holz ist natürlich schön – im wahrsten Sinne, aber ohne den richtigen Schutz verändert es sich rasch“, führt Massimo Magagnin, Farblaborleiter bei NORDWAL, aus. Und weiter: „Vor allem im Innenbereich gibt es zahlreiche Möglichkeiten, das Holz zu schützen und gleichzeitig seine natürliche Farbe und Beschaffenheit beizubehalten. NORDWAL hat hier etwas ganz Besonderes entwickelt: Dank spezieller Lacke wirkt das Holz nicht nur optisch unbehandelt, es fühlt sich außerdem auch tatsächlich so an! Man muss schon ein richtiger Experte sein, um ein Stück unbehandeltes Holz von einem mit unserem speziellen Lack bearbeiteten unterscheiden zu können!“

VORHANG AUF FÜR SCHÖNE MÖBEL

Im Innenbereich spielt vor allem der Schutz vor Farbveränderungen durch den Einfall des Sonnenlichts eine große Rolle. Die moderne Architektur mit ihren großzügigen Fenstern und Glasfassaden schafft hier neue Herausforderungen. „Ein falscher Lack oder eine nicht geeignete Lasur können dazu führen, dass etwa Teile eines Möbelstücks, die dem Sonnenlicht ausgesetzt sind, ihre Farbe verändern. Dann ist ein Teil der Kommodenoberseite plötzlich nicht mehr grau, sondern hellgrün. Das passiert leider immer wieder“, erklärt Massimo Magagnin.

„Solche ungewollten Farbveränderungen lassen sich meist nur mit viel Mühe wieder beheben. Damit das Problem gar nicht erst entsteht, sollte man sich am besten im Vorfeld gut beraten lassen!“

Der „Unbehandelt-Look“ entsteht übrigens durch umweltschonende Lacke auf Wasserbasis! Infos dazu gibt's in allen NORDWAL-Filialen.



NORDWAL GOES DIGITAL!

Online-Marketing-Leiter
Tobias Gozzi über den
neuen Web-Katalog

Das Jahr 2018 begann bei NORDWAL mit einer großen Veränderung: Statt wie üblich den aktualisierten, etwa 300 Seiten umfassenden Produktkatalog an alle Kunden zu versenden, wurde der brandneue Web-Katalog online gestellt. Eine Entscheidung für die Umwelt und ganz bestimmt im Sinne der Kunden, denn: „Unsere Kunden und Vertreter wünschten sich eine stets aktuelle Plattform für das gesamte NORDWAL-Sortiment – und so fiel die Wahl auf die Einrichtung eines Web-Katalogs“, erklärt Tobias Gozzi. Bereits im Frühjahr 2017 war mit der Ideenfindung und Konzeptionierung begonnen worden. Schnell wurde damals klar, dass Umfang und Komplexität des Projekts eine Verwirklichung in drei Stufen erforderlich machen würden. Der Web-Katalog sollte nämlich nicht nur ein stets aktuelles Nachschlagewerk für die ca. 6.000 angebotenen Produkte sein, sondern auch als Web-Shop fungieren und neben Preisen, produktspezifischen Informationen und Verfügbarkeiten den Kunden ihre jeweiligen Daten zur Verfügung stellen, sprich Einkaufshistorie, individuell vereinbarte Preise, Rechnungen, Lieferscheine, personalisierte Angebote und Favoriten.

DATENSICHERHEIT GEHT VOR!

Nach einer aufwändigen Erfassung und Gruppierung aller vertriebenen Artikel erfolgte im Januar 2018 die Umsetzung der 1. Stufe: der Online-Gang des Web-Katalogs mit allen Produkten und Preisen, aber zunächst ohne Zusatzfunktionen. „Step 2, der für jedes Produkt die jeweilige Verfügbarkeit vorsieht – sowohl bezüglich der Menge als auch des Standortes –, befindet sich derzeit in der Testphase und soll demnächst abgeschlossen werden“, so Tobias Gozzi. Noch im Sommer 2018 soll dann der aufwändigste Part folgen: Mit Stufe 3 werden die Kundendaten eingespielt, sodass der Kunde nach dem Log-In Zugriff auf die weiter oben genannten zusätzlichen Features des Katalogs erhält. Produkte, Datenblätter, Verfügbarkeiten und Listenpreise sind dabei für alle frei

einsehbar, während die zusätzlichen Funktionen nur für registrierte Nutzer zur Verfügung stehen. „NORDWAL stellt auch bei der Registrierung die Sicherheit der Daten in den Vordergrund: Die Freischaltung des Accounts erfolgt nämlich nicht automatisch, sondern wird nach eingehender Prüfung manuell vorgenommen“, unterstreicht Tobias Gozzi. „Um einen reibungslosen Zugriff zu gewährleisten und sicherzustellen, dass zukünftige Bestellungen richtig bearbeitet werden, wird der neu registrierte Benutzer dabei dem entsprechenden Kundendatensatz in unserem Verwaltungssystem zugeordnet.“

REIBUNGSLOSER ZUGRIFF, AUCH VON UNTERWEGS

Die Registrierung für den webbasierten Katalog, für dessen Nutzung also keine App oder dergleichen installiert werden muss, ist übrigens kostenlos. Und die Darstellung ist sowohl für Desktop-PCs als auch für Laptops, Tablets und Smartphones optimiert: „Auch mitten auf der Baustelle kann somit schnell und ohne großen Aufwand nach der passenden Lasur oder dem benötigten Klebstoff gesucht werden“, so Tobias Gozzi.

Und damit die Kunden stets beim gewünschten Produkt landen, hat sich NORDWAL auch viele Gedanken um die Kategorisierung der Artikel und die Pflege der Suchbegriffe gemacht: „Hier kommen uns natürlich die Nähe zu unseren Kunden und unsere langjährige Erfahrung zugute“, führt Tobias Gozzi aus. „Man muss die Sprache des Kunden sprechen – dann weiß man auch, dass er vielleicht nicht nach einem ‚Schutzanzug‘, sondern nach einer ‚Tuta‘ suchen wird!“

Wer sich die Nutzung des neuen Web-Katalogs zeigen lassen möchte, kann dies in einer der 11 NORDWAL-Filialen tun: Die Mitarbeiter dort stehen auch dafür gern zur Verfügung!





DAS VOLLE (FARB)PROGRAMM

Die NORDWAL colour Filiale in Trient

Am 5. Februar 2010 läuteten für die NORDWAL-Filiale in Trient die Eröffnungsglocken: Seither stehen Mauro Simoni und Walter Stenico, beide seit über 20 Jahren in der Farben- und Lackbranche tätig, sowie ihr Mitarbeiter Andrea Matteotti rat- und farbsuchenden Handwerksprofis ebenso unermüdlich zur Seite wie Hobbymalern und Freizeittischlern. „Ob es jetzt um Farbwahl ging, um Tipps zur Anwendung oder Kurse – in den gut acht Jahren hat sich noch nicht ein einziger Kunde beschwert.“ Darauf ist Mauro ganz besonders stolz.

ANDREA C., MÖBELTISCHLER:

„Ich verlasse mich seit Jahren auf den Rat und die Empfehlungen von Mauro. Ganz egal wie außergewöhnlich die Wünsche meiner Kunden auch manchmal sind, bei NORDWAL habe ich bisher immer die richtige Lasur, den perfekten Farbton oder auch einfach nur den richtigen Tipp bekommen, der mir die Lösung bei einer kniffligen Aufgabe gebracht hat.“

LEONARDO F., ARCHITEKT:

„An Mauro und seinem Team schätze ich besonders, dass sie sich auch die Zeit nehmen, mit mir zusammen eine Baustelle zu besichtigen. Wenn alle Beteiligten das Gebäude und die Gegebenheiten, Lichtverhältnisse etc. genau kennen und vor Augen haben, fällt es sehr viel leichter, die richtigen Produkte zu finden.“

SILVIA B.:

„Ich komme regelmäßig hierher, weil ich hier genau die richtigen Reinigungs- und Pflegemittel für unsere geölten Eichenböden finde. Außerdem restauriere ich in meiner Freizeit gern alte Kleinmöbel, die ich auf Flohmärkten finde. Ich schleife sie in Handarbeit ab und verpasse ihnen einen neuen Anstrich. Mauro kennt mein Hobby und meinen Geschmack, er weiß genau, welche Farbtöne ich mag und empfiehlt mir auch mal einen neuen, außergewöhnlichen Effektlack – und erklärt mir außerdem auch ganz genau, wie ich diesen auftragen muss.“

DER WÜNSCHEWAGEN

„Ein letztes Mal“ ermöglichen

Südtirols Wunschewagen ist ein ganz besonderes Gemeinschaftsprojekt des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz und der Caritas Diözese Bozen-Brixen, das Personen in ihrer letzten Lebensphase Wünsche erfüllt, die für sie von größter Bedeutung sind.

Ein letztes Mal den Lieblingssort aufsuchen. Einen lieben Freund ein letztes Mal besuchen. Was für einen gesunden Menschen kein größeres Problem ist, stellt für einen Schwerkranken und seine Angehörigen bzw. Pfleger oft eine schier unüberwindbare Hürde dar: Wie möglichst sicher, menschlich und medizinisch begleitet solche Erlebnisse ein letztes Mal ermöglichen?

Betroffene und ihre Angehörigen können das Angebot „Wunschewagen“ einmalig und im Zeitausmaß von einem Tag kostenlos in Anspruch nehmen. Das Weiße Kreuz und die Caritas decken die Kosten für den Wunschewagen über Eigenmittel ab, für die Erfüllung der Wünsche bzw. der anstehenden Fahrten ist das Projekt auf Spenden und finanzielle Unterstützung von außen angewiesen.

„Wir von NORDWAL unterstützen seit jeher sportliche, kulturelle und soziale Projekte. Als das Weiße Kreuz uns voriges Jahr das Projekt „Wunschewagen“ vorstellte, waren wir gleich begeistert von der schönen Idee. Keine Institution kümmerte sich bisher darum, schwerkranken Menschen einen letzten Wunsch zu erfüllen.“ so Raimund Ausserhofer.

Um der breiten Öffentlichkeit Zugang zum Projekt zu ermöglichen, wurde eine eigene Webseite erstellt. Unter www.wuenschwagen.it finden Interessierte ausreichend Informationen zum Wunschewagen sowie die Möglichkeit, auch online Spenden zu tätigen.

